

„Und es war Nacht!“ Das, Ihr Lieben, ist der Schlußsatz dieses Abschnittes- Jesus ist ganz nah bei seinen Jüngern- und Jesus eröffnet ihnen: „Einer unter euch wird mich verraten!“ Ein Blick in das Privatleben Jesu- und seiner Jünger-aber wollen wir da wirklich genau hinsehen?! Denn es geht um Schuld. Und Jesus- nur ER- keiner der Jünger- weiß um das, was hier tatsächlich geschieht.-

„Wer ist schuld?!“ Millionen Krimis und Geschichten versuchen, das zu klären- und man fragt sich: Warum sehen wir uns das zum 10.00ten Mal an? Weil wir wissen: Wir sind und waren es auch einmal! Wir sind und werden auch schuldig.

„Wer ist schuld?!“ Ein Satz mit Sprengkraft. „Ich war’s nicht!“ sagt jede Schülerin, die sich lossprechen will vom Vorwurf. Der Versuch, sich herauszureden- jede und jeder hat da so seine Erfahrungen machen müssen. Noch ehe der Vorwurf formuliert wurde, kommt schon die Antwort: „Ich war’s nicht- ich konnte nicht anders- oder platt: Der/die andere war’s!“ Auch hier- allerdings: JETZT stimmt’s! JESUS selbst ist hier der Chef. ER beauftragt Judas zu handeln, ja, er gibt ihm sogar den Bissen.-

Grundverschiedene Menschen sind hier verwickelt: Simon-Petrus, Jesus, die Jünger, der Jünger, der an Jesu Rechter ruht. Und: DER TEUFEL. Wird- und ist ER der eigentlich Handelnde?! Das hat sich jeder damalige Hörer sofort gefragt. WER bin ich—und wer ist der Teufel?!

Jesus wird betrübt in seinem Geist. So fängt es an. Er liegt mit den Jüngern zu Tisch, erwartet- nichts Böses?! Doch! Ein ungebetener Gast ist leider zukünftig mit dabei: Der Diabolos- der Teufel. Der „Durcheinanderwerfer“, der Sinne vernebelt, uns immer wieder gedanken- und sinnlos macht, diese Welt zu einem „Unort“ verkommen läßt.-

Andererseits: JETZT ist AUCH die Stunde Jesu da! Endlich! Die Leser des Johannesevangeliums haben schon darauf gewartet: Wann ist es denn endlich so weit? Dann, wenn der Teufel Judas „ins Herz gibt, Jesus zu verraten“ (Joh.13, 2). **Jesu „Kreuzweg“ ist von Gott gewollt, ja-notwendig.** Das Treiben des Widersachers ist einbezogen in die göttliche Regie. Jesus selbst gibt Judas das Startzeichen. Seine Passion ist seine Aktion. Auch Petrus wird noch in den Weg Jesu ans Kreuz hineingezogen- ebenfalls in der Nacht. Ohne Judas- kein Verrat und keine Erlösung!-

Schräg- oder?! Ist das nicht übel?! Gemein, wie Grundschüler sagen würden?! Ja. Und aber auch Nein! Hier haben wir wieder mit der Doppelbödigkeit des Johannesevangeliums -und Gottes Handelns- nicht gerechnet: Vordergründig wird eine (oft traurige) Geschichte erzählt, von hinten her gelesen und verstanden aber

handelt Gott hier wirkmächtig zum Guten. Wir lesen auch, daß Jesus hier mehr weiß, hinter die Kulissen schaut, selbst aktiv wird: „Was du tun willst, das tue bald“ - sagt er dunkel zu Judas. Gutes und Böses sind eben nicht lupenrein zu trennen. Die Passionsgeschichte zeigt das ganz besonders scharf- von Ostern her besehen wird dann sichtbar, wie das Schlimmste- die Hinrichtung für den Glaubenden zum Heil wird.... .

Ist das in unserem Leben nicht auch so?! Klar, vordergründig läuft eben viel schräg, weil wir eben Menschen sind. Aber auf der anderen Seite auch unserer Lebensgeschichte steht Gott, der handelt. Nur ist JedeR von uns in ihre Lebensgeschichte so verwoben, daß wir's kaum noch merken... . Plötzlich ist es Gefühl: Oh, das ist ja gar nicht die Richtung, die ich eigentlich wollte! Und dann „hilft nur noch beten... .“ „Ich konnte ja nichts dazu!“ das ist noch der unschuldigste Versuch, sich freizusprechen. „ich konnte ja nichts dazu!“ wie oft in unserem Dasein mag das unser Gefühl sein: Ich war ja Opfer, der Situation, einfach dumm gelaufen. Oder einfach: „Mist!“

„Und es war Nacht.“ Ja, manches von dem, was wir erleben oder erdulden, manches auch am Handeln Gottes bleibt uns dunkel, rätselhaft.

Jesus blickt durch, er schaut hinter die Kulissen. Er sieht und weiß weiter auch in dem unübersichtlichen Gelände dieser Welt. Nicht nur in dieser eher traurigen Geschichte spielt Jesus die Hautrolle, -er aktiviert den Teufel in Judas-, er weiß auch weiter bei unserem eigenen Versagen, unserer Schuld, unserem Eigennutz und unserem Drang, andere für schuldig zu erklären. ER kennt IMMER Opfer und Täter, auch in Dahlerau, Remlingrade und mitten in Radevormwald.-

„Es war Nacht“.- dunkel, unübersichtlich und undurchdringlich- HIER entscheidet sich, wie es zwischen Jesus und mir steht. „Da sahen sich die Jünger an, von wem er so redete.“ Ach, und was ist das für ein Losspruch und eine Erleichterung: Ich bin's nicht! -Aber doch!!!Ich bin's auch, weil ich tausendfach Jesus nicht ernstgenommen, nicht angenommen und nicht gehört habe. ***Es ist vor allem die Nacht der Liebe Gottes, die hinter der Passionsgeschichte steht. Auch in den Passionsgeschichten unseres Lebens führt Gott Regie!*** Und manches, was uns jetzt wohl mühevoll erscheint, gehört in seinen Plan mit uns hinein.-

DANKE, Judas! Danke, daß Du uns in unseren Leidensgeschichten Blitzableiter bist, wenn wir in Verwirrung und Verworrenheit nicht einmal erkennen, daß Du da bist. Danke, daß diese Nacht letztlich eine Nacht der Liebe ist, die Karfreitag und Ostern aufscheint. Danke, daß in Deinem Tun deutlich wird: ***Gottes Liebe scheint hier auf- er schenkt uns ein Herz, auch in unserer tiefsten Nacht.*** AMEN